Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Vollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 12. März 1917. Nr. 71.

TELEGRAMME.

Die Initialen Sr. Majestät an Montursorten.

Wien, 11. März (KB.)

Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Februar mit gewissen Aenderungen das Anbringen Seiner Initialen am Portepee, an der Feldbinde und der Kappenrosette genehmigt. Die bisherigen Sorten mit Initialien weiland Kaiser Franz Joseph I., sind bis zur völligen Abnützung zu gebrauchen. Von der Anschaffung neuer Sorten für Paradezwecke ist vorläufig abzusehen, denn diese werden durch eventuelle neue Vorschriften über Adjustierung eine Aenderung erfahren.

Gleichzeitig wird angeordnet, dass der Offiziersledergürtel bis zur Abnützung weiter getragen werden soll; an seine Stelle werden Leibriemen mit Schnalle treten.

Eine drahtlose Verbindung zwischen Mexiko und Deutschland.

Besorgnis in Washington.

Washington, 10. März. (KB.)

(Reuter-Meldung.) Die Regierung wurde halbamtlich verständigt, dass die Stadt Mexiko in direkter drahtloser Verbindung mit Deutschland stehe. Es wurde eine Untersuchung angeordnet.

Die Regierungskreise in Washington würden es für eine ernste Gefahr halten, wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, denn dann wären die deutschen Ozeankaperschiffe und Unterseeboote in der Lage, von deutschen Agenten in den Vereinigten Staaten genaue Einzelheiten über die Ausfahrt amerikanischer und anderer Schiffe zu erfahren.

Das Wolffsche Bureau bemerkt hierzu, die Errichtung einer drahtlosen Station in Mexiko wäre selbstverständlich ureigenste Sache der mexikanischen Regierung. Der Zusatz Reuters: „Es wurde eine Untersuchung angeordnet“ zeigt eine unverständliche Einmischung der Vereinigten Staaten in die innere Einrichtung des völlig selbständigen Mexiko.

Die Geheimhaltung der Ausfahrt amerikanischer Dampfer.

Washington, 10. März. (KB.)

Reuter meldet: Das Marinedepartement wird die Blätter ersuchen, über die Bewaffnung von Handelsschiffen nichts zu veröffentlichen.

Die Kabelgesellschaften sind bereits ersucht worden, alle Nachrichten über Schiffe, die den Atlantischen Ozean durchqueren oder in anderer Richtung fahren, zurückzuhalten.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 11. März 1917. Wien, 11. März 1917.

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die lebhaftere Artillerie- und Fliegertätigkeit hielt in einzelnen Abschnitten der küstenländischen Front auch gestern an.

In der vergangenen Nacht bewarfen italienische Flieger die Städte Triest, Muggia, Isola und Pirano mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** FML.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 11. März. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 11. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Vorfeld unserer neuen Ancre-Front kam es gestern zu lebhaften Artilleriekämpfen und bei Irles zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen befehlsgemäss auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen Avre und Oise blieben nach heftigem Feuer einsetzende französische Vorstösse erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südhang der Höhe 185 und beiderseits der Champagne Fe. Sie sind trotz Einsatzes starker Kräfte und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In räumlich beschränkten Abschnitten lebte zeitweilig die Gefechtstätigkeit auf. An der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Bulgarien und Amerika.

Ein amtliches Dementi der Gerüchte von einem Abbruch der Beziehungen

Sofia, 11. März. (KB.)

Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, als ob die bulgarische Regierung eine Note an die Vereinigten Staaten gerichtet hätte, die den Abbruch der amerikanisch-bulgarischen Beziehungen unvermeidlich zur Folge haben würde, auf das Formellste in Abrede zu stellen.

Es wurde in den letzten Tagen weder dem amerikanischen Vertreter in Sofia noch dem Staatsdepartement in Washington eine Note überreicht. Es ist absolut falsch, dass der bulgarische Gesandte in Washington den Auftrag erhalten habe, seine Pässe zu verlangen.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 10. März. (KB.)

Die „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier:

Tigrisfront: Seit gestern nahm die Kampftätigkeit beiderseits des Tigris heftigen Charakter an. Ein von fünf feindlichen Bataillonen gegen unsere Stellungen auf dem Südufer des Tigris ausgeführter Angriff wurde durch unser Feuer mit schweren Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Der Feind blieb zum Teil in einer Entfernung von etwa 800 Metern vor unseren Stellungen, zum Teil wurde er zum Rückzug gezwungen.

Kaukasusfront: Beiderseits entfalteten Erkundigungspatrouillen rege Tätigkeit.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 11. März. (KB.)

Bulgarischer Generalstabsbericht vom 10. März:

M a z e d o n i s c h e Front: Schwache Artillerietätigkeit an der ganzen Front. In der Gegend B i t o l i a und an der M o g l e n a Gewehr-, Minen- u. Maschinengewehrfeuer. In der Serresniederung Patrouillengefechte. Eine englische, mit Maschinengewehren ausgerüstete Kompagnie versuchte nach Artillerievorbereitung gegen T s c h i f i l i k T e w f i k südlich von Serres vorzurücken, wurde aber durch unser Feuer zurückgetrieben.

R u m ä n i s c h e Front: Zwischen Galatz und Sulina beiderseits Fliegertätigkeit. Ein feindliches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer a b g e s c h o s s e n.

Die Verluste der englischen Kustenbewachung.

Rotterdam, 11. März. (KB.)

Im F e b r u a r gingen nach amtlichen Aufzählungen über 40 englischeKüstenbewachungsfahrzeuge verloren.

Frankreichs Erschöpfung.

Amsterdam, 11. März. (KB.)

„Nieuws Courant" führt in einem Artikel aus, F r a n k r e i c h stehe wohl am E n d e s e i n e r K r ä f t e.

Seit dem 28. Jänner habe Frankreich d r e i S c h l a p p e n erlitten, ohne sie reparieren zu können.

Der Zar im Hauptquartier.

Petersburg, 10. März. (KB.)

Kaiser N i k o l a u s ist im Kaiserlichen Hauptquartier eingetroffen, wo er unter anderen durch den Chef des Generalstabes General A l e x e j e w begrüsst wurde, den der Kaiser seine Freude aussprach, ihn nach schwerer Krankheit wiederhergestellt und seiner Tätigkeit wiedergegeben zu sehen.

Verlängerung der Enthebungen für die Forstwirtschaft.

Wien, 11. März. (KB.)

Die bis zum 31. März l. J. angeordnete allgemeine Enthebung, sowie die vom 6. Dezember 1916 durch das Kriegsministerium, durch das Ministerium für Landesverteidigung und durch die Militärkommandos verfügten neuen Enthebungen der Landsturmpflichtigen zwecks Verwendung in der F o r s t w i r t s c h a f t, werden allgemein bis zum 30. Juni 1917 v e r l ä n g e r t.

Die Gesuche wegen weiterer Enthebung sind ehebaldigst an die politische Bezirksbehörde einzureichen.

Die Kohlenversorgung.

Beratungen im Arbeitsministerium.

Wien, 11. März. (KB.)

Unter dem Vorsitze des Ministers für öffentliche Arbeiten Baron T r n k a fanden am 9. und 10. l. M. Beratungen mit Vertretern der K o h l e n g r u b e n und K o h l e n h ä n d l e r n statt. Die Beratungen bezogen sich auf die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die in der letzten Zeit auf dem Gebiete der Versorgung mit Kohle aufgetreten sind und auf die Anordnungen, die zur erfolgreichen Beseitigung dieses Zustandes zu treffen sind. Die Beratungen führten zur K l ä r u n g aller besprochenen Fragen.

Nach gründlichster Besprechung aller Eventualitäten, erwies es sich abermals, dass die nach Ausbruch des Krieges bei diesem Ministerium ins Leben gerufene Kommission für Kohlenversorgung als Z e n t r a l s t e l l e für die Kohlenverteilung entschieden aufrechtzuerhalten und nur angesichts geänderter Verhältnisse, diesen anzupassen ist, wobei für die Reorganisierung Richtlinien festgelegt wurden.

Das Ministerium wird an die eheste Durchführung der bei den Beratungen gefassten Beschlüsse herantreten, um soweit als möglich eine Besserung in den durch die ungewöhnliche Kälte verursachten Erschwerungen in der Kohlenversorgung herbeizuführen.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 10. März. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 10. März 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich der Avre griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Laucourt und südlich von Crapeaumesnil an. Sie wurden imHandgemenge geworfen. Zwölf Gefangene blieben in unserer Hand.

Oestlich von Reims holten unsere Stosstrupps vierzehn Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnes Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoss vertrieben.

Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne-Ferme, die mehrmals den Besitzer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Aenderung der Lage herbeiführten; dort wurden von uns 55 Gefangene einbehalten.

Auf dem Westufer der Maas blieb am Wald von Cheppy ein französischer Vorstoss ergebnislos.

Oestlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Caurieres-Wald ein und kehrten mit 61 Offizieren, 200 Mann und zwei Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht.

Auch bei Flirey, zwischen Maas und Mosel, gelang eine Sturmtruppenunternehmung, wie beabsichtigt; dabei wurden 15 Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab; durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht.

Leutnant Freiherr v. Richthofen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Die Zahl der bei Erstürmung des Magyaros gemachten Gefangenen erhöhte sich auf dreizehn Offiziere, 991 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Bodenschätze der Vereinigten Staaten.

Ehe Wilson sich offen auf die Seite der Entente stellte, war für uns unter allen Sympathiebezeugungen, die er unseren Feinden erwies, wohl zweifellos am schmerzlichsten die unbegrenzte Lieferung von Munition, durch die der Krieg im Interesse der amerikanischen Plutokratie immer wieder verlängert wurde. Sie wird nun eine empfindliche Störung erfahren, und im Interesse der Union selbst ist es gelegen, dass sie nicht, wie Wilson selbst und seine Freunde wohl möchten, ins Ungemessene wächst, denn die Mineralschätze, die dadurch der Industrie Nordamerikas entzogen werden, sind so gross, dass sie sehr ins Gewicht fallen, um so mehr, als der Reichtum des Bodens Nordamerikas an Eisen, Kohlen und Kupfer — darum handelt es sich ja hauptsächlich — nicht, wie man früher dachte, unerschöpflich ist. Verhältnismässig am kritischesten steht es mit den Eisenerzen. Wenn man auch natürlich in allen solchen Dingen nur ungefähre Zahlen nennen kann, so ist es doch wohl richtig, mit den massgebenden Geologen der Union den Gesamtreichtum der Staaten an solchen auf etwa 4360 Millionen Tonnen zu veranschlagen. Seit 1810 werden die Eisenerzlager in grösserem Umfange ausgebeutet, und zwar steigt der Bedarf mit dem ständigen Wachstum der Eisenindustrie in der Weise, dass man eine durchschnittliche Verbrauchszunahme von etwa 108 Prozent für je zehn Jahre berechnete. Das würde schon für 30 Jahre, also spätestens 1845, eine Tonnenzahl von 6000 Millionen ausmachen, also viel mehr, als das Land besitzt.

Die Kupfermenge, die sich hauptsächlich aus Funden von Kupfererzen in Arizona, Michigan und Montane zusammensetzt, neben denen die übrigen Staaten der Union nur geringe Bedeutung haben, kann man noch weniger gut als die Menge der Eisenerze mit Sicherheit angeben, besonders augenfällig aber ist bei diesen die Zunahme des Bedarfs, der sich in der Zeit von 1888 bis 1906 vervierfacht hat und noch immer steigt.

Kohlen, die ja für die Munitionsfabriken ebenfalls besonders wichtig sind, soll es ungefähr noch 1,25 Billionen Tonnen geben. Von 1820 an bis 1907 verbrauchte das Land etwa 0.7 Prozent des Gesamtvorrates mit 6260 Millionen Tonnen. Der Rest von 1,25 Billionen erscheint ja sehr bedeutend, aber gerade bei Kohlen ist der Bedarf so gross, dass man mit der Erschöpfung aller Kohlengruben bis in etwa 100 Jahren rechnet, wenn auch eine bedeutend gesteigerte Ausnutzung der Wasserkräfte es vielleicht doch schliesslich ermöglicht, die Kohlenvorräte so zu strecken, dass sie noch für die doppelte Zeit reichen. Es ist allerdings hier noch ein wichtiger Faktor kaum in Rechnung gesetzt — wahrscheinlich nämlich wird Europa bald bedeutend grössere Mengen amerikanischer Kohlen brauchen als bisher.

Im ganzen kann man sagen, dass die natürlichen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten nur für verhältnismässig kurze Zeit noch reichen werden. Roosevelt setzte deshalb 1907 eine „National Conservation Commission", also eine Kommission zur Erhaltung der Bodenschätze des Landes, ein, auf deren Veranlassung der U. S. Geol. Survey 1909 eingehende Berichte über die Frage herausgab, denen wir die angeführten Zahlen entnehmen.

Es wird sich wohl in nicht zu ferner Zeit herausstellen, dass die Stahlkönige Nordamerikas nich nur ein Verbrechen an der europäischen Menschheit begingen, sondern auch ihr eigenes Land und dessen Industrie durch den sinnlosenRaubbau, den sie mit dessenBodenschätzen trieben, empfindlich geschädigt haben.

Lokalnachrichten.

Generalmajor Franz Edler von Haam. Kaiser Karl hat dem Generalmajor Franz Haam, dem weiland Kaiser Franz Joseph den Adelsstand verliehen hat, die Führung des Ehrenwortes „Edler" bewilligt.

Auszeichnung vom Roten Kreuz. Dr. Barbara Landau, Aerztin aus Krakau, derzeit beim k. u. k. Militär-Reservespital in Agram, wurde mit dem Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Auszeichnung des Zivilkommissärs. Der Zivilkommissär des Festungs-Kommandos Lucian Ritter von Preck-Boreck wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Varietéabend der Nordbahnbeamten. Das Beamtenkomitee der k. k. Nordbahn in Krakau veranstaltet am 27. l. M. im Saale des Kinos „Nowości" für Kriegsfürsorgezwecke einen Varietéabend, dessen Programm in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird. Die Schutzherrschaft über diesen Abend übernahm Herr Wacław Potuczek, Vorstand des k. k. Betriebs-Inspektorates in Krakau.

Strafen für Uebertretungen der Lebensmittelvorschriften. Der Magistrat teilt mit: In der verflossenen Woche hat der Magistrat als politische Behörde I. Instanz 21 Kaufleuten und Gewerbetreibenden für Uebertretung der Lebensmittelvorschriften und der Maximalpreise Geldstrafen auferlegt. Es wurden bestraft: 1. Josef Kręcina, Rajskagasse Nr. 22 (für Brotverkauf unter dem vorgeschriebenen Gewicht und über den vorgeschriebenen Tarif sowie für Verweigerung des Brotverkaufes) 2000 K; 2. Johann Michalik, Zuckerbäcker, Floryanskagasse (für Backen und Verkauf von Bäckereien aus Weizenmehl und Verabreichung von Zuckerwaren an fleischlosen Tagen) 1000 K; 3. Gustawa Beck, Bäckermeisterin, Wąskagasse (für Uebertretungen wie ad 1) 600 K; 4. Johann Wenzel, Gasthausbesitzer, Hauptringplatz (für vorschriftswidriges Verabreichen von Bier und Verabreichung von Fleischspeisen an fleischlosen Tagen) 500 K; 5. Fr. Kozłowski, Bäckermeister, Tischlergasse (für Uebertretungen wie bei ad 1) 500 K; 6. Juda Rieser, Zuckerbäcker, Josephgasse 24, für Ausbacken und Verkauf von Bäckereien aus Weizenmehl) 500 K; 7. Rachel Horowicz, Skałecznagasse (für geheimen Handel mit Zucker ohne Kontrollkarten) 400 K; 8. Kalman Reisfeld, Starowiślna 35 (für Uebertretungen wie bei 6) 300 K; 9. Wolf Neumann, Krupagasse (für Uebertretungen wie bei 7) 200 K; 10. Jakob Pollak, Gasthausbesitzer, Matejkoplatz (für vorschriftswidrige Bierverabreichung) 200 K; 11. Mechel Rubinfeld, für Uebertretungen wie bei 6) 200 K; 12. Maria Silberstein, Petroleumhändlerin, 200 K; 13. Gusta Wettstein, Kaffeehausbesitzerin, Siennagasse (für Backen und Verabreichung weisser Semmeln aus Weizenmehl) 200 K; 14. Barbara Balus, Greislerin, Librowszczyznagasse, 100 K; 15. Frania Glassmann, Bäckerin, Hlg. Josefgasse 100 K; 16. Simon Grej, Bäcker, Meiselgasse, 100 K; 17. Chaskel Horowitz, Petroleumhändler, Rakowickagasse, 100 K; 18. Pinkus Kleinberg, Gasthausbesitzer, Matejkoplatz (für Verkauf von Brötchen) 100 K; 19. Moses Kornblum, Lederhändler, Tomasgasse 100 K; 20. Gustawa Kwiatkowska, Bäckermeisterin, Zwierzynieckagasse, 100 K; 21. Anna Leibler, Bäckermeisterin, Krakauergasse, 100 K.

Wetterbericht vom 11. März 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
10./3.	9 h abds.	747	— 1·9	+ 1·6	NO	ganz bew.	—
11./3.	7 h früh	749	— 3·8	+ 0·3	windstill	„	Schneefall
11./3.	2 h nchm.	749	— 0·6	+ 4·1	„	heiter	—

Witterung: Nachts Frost, Schneefall, tagsüber heiter.
Prognose für den 12. März: Meist heiter, wärmer.

Theater, Literatur und Kunst.

Städtisches Volkstheater. „Die Kinokönigin". Operette in drei Akten von Okonowski und Freund. Musik von Winterfeldt. Zwei Schlager sind es, die sich aus dieser Operette die Welt erobert haben, von allen Kapellen gespielt, von allen Grammophonen gekreischt und von jedermann gesungen und gepfiffen werden: „Liebliche, kleine Dingerchen" und „In der Nacht". Auch gestern entschieden sie nach dem langweiligen und ziemlich kühl aufgenommenen ersten Akt den Erfolg der Operette, die wirklich gut gespielt wurde und die wackere Künstlerschar des Volkstheaters auf vollster Höhe zeigte, allen voran Herrn Minowicz, der unübertrefflich war. In der Titelrolle konnte Fräulein Krajewska ihre Sangeskunst entfalten, ausgezeichnet unterstützt von Herrn Miller und dem urkomischen Herrn Berski. In kleineren Rollen wirkten Frau Zimajer, Fräulein Harasimowicz und der originelle Herr Kolwas verdienstvoll wie immer. Die Ausstattung war gut, wenn auch die technische Lösung der Aufzugsfrage im ersten Akte ohne besondere Kosten geschickter hätte bewerkstelligt werden können. Dafür entschädigte der neue Prospekt im dritten Akte, der ganz vorzüglich gemalt und perspektivisch geschaut ist, weshalb man gern die Frage unterlässt, warum Philadelphia so giftgrün aussieht. Das Orchester stand gestern unter der umsichtigen Leitung Prof. Wallek-Walewskis. Im zweiten Akte tanzte die liebe Nina Dolli in einem entzückenden exotischen Kostüm einen Cakewalk und erntete stürmischen Beifall.

E. E.

„Czwórka". Die Märzausstellung der „Czwórka" (Siennagasse 2) ist schon eröffnet. In erster Linie sind Werke von Czajkowski, Skoczylas, Prof. Weiss und Żelechowski zu nennen — also Namen, die in der polnischen Kunstwelt bestbekannt sind. Ausserdem wurden Werke von Augustynowicz, Fałat, Grott, Markowicz, Małachowski, Styka, Weyr u. v. a. ausgestellt. Die Ausstellung ist von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends (bei elektrischer Beleuchtung) geöffnet. In der letzten Ziehung der Eintrittskarten-Lose gewannen Nr. 351 (gelb) und Nr. 63 (weiss).

12. März.

Vor zwei Jahren.

Unsere Truppen haben die neugewonnenen Stellungen in Russisch-Polen und Westgalizien gegen alle Angriffe gehalten. — Auch in den Karpathen erzielten wir in einigen Abschnitten Erfolge. — In Südostgalizien und der Bukowina keine Ereignisse. — Nördlich des Augustower-Waldes wurden die Russen geschlagen und mussten sich schleunigst in Richtung Grodno zurückziehen, um einer völligen Niederlage zu entgehen. — Die Engländer, die sich in Neuve-Chapelle festsetzten, versuchten Vorstösse in östlicher und nördlicher Richtung, wurden aber überall abgewiesen. — In der Champagne und in den Vogesen geringe Gefechtstätigkeit.

Vor einem Jahre.

Aus dem Osten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. — Auf dem Balkan herrscht Ruhe. — Die italienische Artillerie nahm gestern den Görzer Brückenkopf, den Südteil der Stadt Görz und die Hochfläche von Doberdo unter lebhafteres Feuer. — Auch an der Kärntner Front nur Geschütztätigkeit. — Westlich der Maas stürmten die Franzosen wiederholt gegen unsere neuen Stellungen, sie wurden überall blutig zurückgeschlagen. — Oestlich des Flusses und in der Woëvre-Ebene nur Artilleriekämpfe.

SCHATTEN.

Kriminalroman von Isidore Kaulbach.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und wieder musste der Sohn ihr versprechen, sie nicht mehr zu verlassen. Seine Hand in der ihren haltend, versank sie in einen schweren Schlaf.

Der Dezembermorgen sandte sein fahles Licht durch die Vorhänge, als sie erwachte. Die Diakonissin war eben auf kurze Zeit fortgegangen. Hans sass allein bei seiner Mutter. Unruhig warf sie den Kopf hin und her.

Hans, sagte sie mit schwacher Stimme, versprich mir, dass du mir vergeben hast; bitte, versprich mir es noch einmal.

Ergriffen beugte er sich über sie; mit der alten, tiefen Zärtlichkeit umschlang er die Sterbende und drückte sie an seine Brust: Alles, Mutter, alles.

Da schloss sie die Augen und lächelte.

Ich danke dir, Hans, flüsterte sie; und — Hans — verlass Anna nicht; bedenke, dass sie unschuldig ist. — —

Alles will ich tun, was du verlangst, Mutter, versprach er feierlich.

Das Fieber stieg. Tagelang phantasierte sie, von entsetzlichen Wahnvorstellungen gefoltert; in abgerissenen Sätzen beichtete sie immer wieder die Geschichte ihrer Schuld und erflehte ihres Sohnes Verzeihung; aber sie wusste nichts davon. Die Glut des Fiebers zehrte ihre letzten Kräfte auf. Noch einmal kehrte ihr Bewusstsein zurück. Sie verlangte mit klarer Stimme nach ihrer Tochter. Hans versprach, ihren Wunsch zu erfüllen, ohne ihr zu verraten, welche Ueberwindung ihm diese Begegnung kostete. Er schrieb ein paar Zeilen an Anna und bat sie, um drei Uhr nachmittags an das Sterbebett seiner Mutter zu kommen. Zu dieser Stunde schickte er die Diakonissin zu einer Besorgung in die Stadt.

Pünktlich erschien das junge Mädchen. Ida, mit einem Ausdruck erstaunter Neugier, meldete sie leise dem Rechtsanwalt und liess sie auf dessen Geheiss ins Krankenzimmer eintreten. Er stand stramm aufgerichtet am Tische, die Hand auf die Platte gelegt. Aber seine Kälte hielt nicht stand diesem jungen Mädchen gegenüber. Eine solche Erscheinung hatte er nicht erwartet. Er sah einen lichtblonden Kopf von zarter Schönheit, eine anmutige Gestalt, die in ihrem einfachen, schwarzen Kleide bescheiden an der Tür stehen blieb. Aus ihren Augen sprach eine schüchterne Frage: Darf ich? Diese Augen waren vom klarsten Blau und durchleuchtet von einer bezwingenden Güte und Reinheit.

Er schritt auf sie zu und suchte das Peinliche dieser Begegnung nach Möglichkeit zu verwischen, indem er sich verbindlich, wie vor einer Fremden, vor ihr verneigte und leise sagte: Ich liess Sie rufen; meine Mutter verlangte nach Ihnen; sie ist sehr krank.

Mit diesen Worten führte er das schöne Mädchen, das nur mit einem scheuen: Ich danke Ihnen, zu antworten vermochte, an das Bett, das an der entgegengesetzten Seite des Zimmers stand.

Klara von Mellin lag auf dem Rücken und hatte die Hände über die Brust gefaltet; regungslos, wie eine Tote lag sie; ihre Augen waren geschlossen und ihr Gesicht so weiss wie das Linnen.

Anna wagte kaum zu atmen, während Hans das mit Aether getränkte Tuch über das Gesicht der Mutter hielt. Er beobachtete die stille Innigkeit des Mädchens, das seine Schwester war. Wie war es möglich, dass dies anmutige junge Geschöpf sich so hatte entwickeln können inmitten einer solchen Umgebung!

Der scharfe Geruch der Essenz tat seine belebende Wirkung. Klara von Mellin schlug die Augen auf und blickte verwirrt umher. Dann aber erkannte sie Anna. Sie suchte nach ihrer Hand; das junge Mädchen beugte sich nieder und hielt die unruhig tastenden Finger mit sanftem Drucke fest.

Bleib nicht bei Groczinskys, Kind, mein Sohn wird dafür Sorge tragen — ohne Feindschaft, nicht wahr; Hans? Hans — ich bitte dich — — komm näher — wo bist du — ich möchte dich sehen. — — Er trat an die Seite des Bettes und sah den weltentrückten Ausdruck einer Sterbenden. Eine feierliche Lautlosigkeit breitete sich über das Gemach.

Niemand wagte zu sprechen. Gedämpft klang selbst das von der Strasse herauftönende Geräusch, als fliehe das Leben vor der Majestät des Todes.

Schweigend standen die beiden Menschen, wie gebannt von dem Vorgefühl eines grossen Geschickes.

Die Sterbende atmete ein paarmal schwer; dann sank der Kopf müde zur Seite, und mit einem letzten, tiefen Seufzer entschlief sie.

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Die neue Schutzstelle für österreichische Vermögensinteressen im feindlichen Ausland. Gestern wurde von den österreichischen Handelskammern gemeinsam mit dem Handelsmuseum die Schutzstelle für österreichische Vermögensinteressen im feindlichen Auslande ins Leben gerufen. Durch Ministerialverordnung soll der Schutzstelle der Charakter einer juristischen Person verliehen werden. Die neue Organisation soll mit Unterstützung der staatlichen Faktoren die wirtschaftlichen Interessen österreichischer Staatsbürger im feindlichen Auslande wahrnehmen. Die Tätigkeit wird zunächst in den von den Truppen der Zentralmächte besetzten feindlichen Gebieten aufgenommen werden.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 11. bis 20. März 1917.

Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Heute Sonntag den 11. Gastspiel von Żelazowski: „Othello“, Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Montag den 12.: „Liebhaber Wohltätigkeitsvorstellung“.

Dienstag den 13. Gastspiel Żelazowski: „Othello“ Tragödie in fünf Akten von Shakespeare.

Mittwoch den 14. Gastspiel Żelazowski: „Papa“, Lustspiel in 3 Akten von R. Flers und A. G. Caillavet.

Donnerstag den 15. Gastspiel Żelazowski: „Othello“, Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Freitag den 16. Gastspiel Żelazowski: „Vor der Trauung“, Lustspiel in 5 Akten von K. Zalewski.

Samstag den 17. Gastspiel Żelazowski: „Glück im Winkel“ Drama in 3 Akten von Sudermann.

Sonntag den 18. nachmittags: „Die leichtsinnige Schwester“, Lustspiel in 4 Akten von Peszyński (Halbpreise); abends Gastspiel Żelazowski: „Glück im Winkel“, Drama in 3 Akten von Sudermann.

Montag den 19. Gastspiel Żelazowski: „Papa“, Lustspiel in 3 Akten von R. Flers und A. G. Caillavet.

Dienstag den 20. Gastspiel Żelazowski: „Glück im Winkel“, Drama in 3 Akten von Sudermann.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 11. März 1917.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 11.: „Fette Fische“. Lustspiel von A. Bałucki.

Programm der Vorträge im „Kollegium“

Rynek A-B, 39

vom 12. bis 18. März.

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintrittskarten zu 50 und zu 30 Hellern.

Montag den 12.: **Tad. Dąbrowski**: „Jungpolen“; Kasprowicz

Dienstag den 13: **Dr. H. Elsenberg**: „August Angulier“.

Mittwoch den 14.: Dr. **A. Beaupré**: „Polnisches Theater im XVIII. Jahrhundert“.

Donnersta~ den 15. März: **St. Bursa**: „Technik der Stimme“. **K. Czapiński**: „Ibsenseminar“.

Freitag den 16.: **K. Czapiński**: „Max Stirner“, halb 7 Uhr abends.

Samstag den 17.: Dr. **G. Feliński**: „Krasiński“.

Sonntag den 18.: Dr. **A. Beaupré**: „Faust“, Seminare. 6 Uhr abends.

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGE KINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 9. bis einschliesslich 12. März:

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Am Bosporus. Die türkische Flotte.** Naturaufnahmen. — **Durch des Zufalls Spiel.** Höchst spannendes Drama in fünf Akten. Prachtfilm der weltberühmten World-Serie. **Was sich liebt, neckt sich.** Reizendes Lustspiel in vier Akten mit **Waldemar Psilander** in der Hauptrolle.

„K. u. K. FELDKINO“ Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 12. bis 14. März:

Chrysanthemen. Wunderschöne kolorierte Blumenstudie — Extra-Einlage: **Die Finsternis und ihr Eigentum.** Prachtvolles Schauspiel in 6 Akten.

„LUBICZ“, Lubiczstrasse 15. — Programm vom 9. bis einschliesslich 12. März:

Der Sohn. Drama in drei Akten. — **Knoppchen als Reserveschläfer.** Lustspiel. — **Wehe, wenn sie losgelassen.** Posse. — **Austernfischerei.** Naturaufnahme. — **Kriegswoche.**

„NOWOSCI“, Starowiśina 21. — Programm vom 8. bis 11. März:

Der Ruf der Liebe. Herrliches Sittendrama in vier Akten. — **Mitterwald.** Naturaufnahme. — **Lustspiel.** — **Jückijofi.** Chinesiches Drama in einem Akt.

„WANDA“, Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 9. bis 11. März:

Saschawoche. — **Albert fliegt.** Lustspiel. — **Werner Kraft.** Roman eines Maschinenerfinders in vier Teilen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.